

Konsenspapier “Wir sind das Herz der Region”

des Bündnisses der Bürgerinitiativen gegen Flughafenerweiterung und für Nachtflugverbot

Auf Grundlage der Ergebnisse der Diskussion des Strategieseminars vom 26.08.2000 verabschiedet auf der Delegiertenversammlung am 23.11.2000

Kernforderungen als Plattform

Das Bündnis der Bürgerinitiativen gegen Flughafenerweiterung und Nachtflugverbot (BBI) hat sich um die folgenden Kernforderungen gebildet:

- Verringerung der Flugbewegungen und der bestehenden Belastungen durch Fluglärm, Luftverschmutzung und Bodenverbrauch durch Flugverkehr im Rhein-Main Gebiet. Schaffung und Einhaltung von rechtlich einklagbaren Grenzen der Belastungen für BürgerInnen
- Verhinderung des Ausbaus des Frankfurter Flughafens, des Flughafens Wiesbadens und des Flugplatzes Egelsbach
- Schaffung von nächtlicher Ruhe durch ein absolutes Nachtflugverbot zwischen 22Uhr und 6 Uhr
- mehr Sicherheit vor Abstürzen
- Für eine lebenswerte Rhein-Main-Region

Die Akzeptanz dieser Kernforderungen sind Voraussetzung für die Teilnahme am Bündnis.

Bei der Umsetzung der Kernforderungen spielen soziale, politische, technologische und wirtschaftliche Faktoren der Region, des Landes sowie des globalen Umfeldes eine Rolle. In einer metropolitanen Region wie Rhein-Main lassen sich Ein-Punkt-Forderungen wie die Verhinderung der Erweiterung des Flughafens nur im Rahmen der Gesamtentwicklung der Region erfolgreich umsetzen. Jede Forderung zu einem Problem zielt auf die Gesamtentwicklung der Region.

Dieses Papier skizziert den Rahmen, in dem sich die bunte Vielfalt der Menschen in den Initiativen im Konsens wiederfinden soll. In diesem Konsenspapier des BBI sollen die wichtigsten Rahmenbedingungen und Handlungsorientierungen skizziert werden. Es wird im Prozess der Entwicklung kontinuierlich über BBI-Strategieseminare fortgeschrieben.

Verhältnis zu den Kommunen

Wir wollen in unserem Engagement zum Flughafenausbau ein neues Verständnis vom selbstorganisierten und eigenständigen politischen Handeln unabhängig und jenseits von etablierten politischen Strukturen entwickeln.

Das BBI unterstützt jede Initiative und alle Maßnahmen der Kommunen, die sich gegen den Ausbau des Flughafens richten. Wir unterstützen und fordern dass einheitliche und gemeinsame Vorgehen der Kommunen unabhängig von allen Variantendiskussionen.

Gleichzeitig sind wir vorsichtig gegenüber den Kommunen. Viele Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass Politiker eher kurzfristig agieren und nur die nächsten Wahlen im Kopf haben. Außerdem hat sich erwiesen, dass die Kommunal-Politiker in die Parteistrukturen eingebunden sind, in denen sehr schnell landes- und bundespolitische beziehungsweise parteistrategische Zielsetzungen die Oberhand gewinnen und dass sie anfällig sind gegenüber Versprechungen und Unterstützungen der großen beteiligten

Konzerne. Es gibt zu viele Beispiele, in denen Kommunalpolitiker sich an die Spitze einer Bürgerbewegung gesetzt haben, und die Bewegung nach der nächsten Wahl haben ins Leere laufen lassen. Das soll in Rhein-Main nicht passieren.

Die kommunalen Vertreter agieren in der Widersprüchlichkeit,

- die Bürgerbewegung möglichst in vorhandene politische Strukturen zu integrieren,
- parteipolitischen Gewinn aus der Bewegung zu erzielen und
- der echten Sorge um die Entwicklung der eigenen Kommune.

Die beste Garantie, dass die Kommunen einen klaren Kurs für ein lebenswertes Rhein-Main behalten und dass sie ein starker Faktor bleiben, ist eine starke Bürgerbewegung, die vollkommen unabhängig von den Gemeinden ist. Bei allen gemeinsamen Aktionen achten die Bürgerinitiativen deswegen darauf, ihre Eigenständigkeit zu erhalten.

Ein Forum eigenverantwortlicher Aktionen und humaner Visionen

Wir wollen nicht bevormunden, kein Lehrmeister sein und wir wissen nichts besser als andere. Wir betreiben keine Stellvertreterpolitik. Wir sind ein Forum, dass denen eine Plattform zum Handeln bietet, die sich unabhängig von hemmenden Parteistrukturen selbstbestimmt einmischen wollen. Wir verstehen uns als Forum für eigenverantwortlich und selbstbestimmt handelnde Menschen.

Die Bürgerinitiativen stellen damit der alten Politikkultur, der Verwaltung von oben, eine neue politische Kultur der Eigenverantwortung und der Selbstbestimmung gegenüber. Wir sehen eine Chance, eine politische Kultur zu entwickeln, die nach anderen Mustern verläuft als die der bestehenden etablierten Politik.

Die regionalen, nationalen und globalen Dimensionen des Konflikts

Der Konflikt um die Flughafenerweiterung in Frankfurt ist nicht nur ein Konflikt zwischen der FAG, der Lufthansa, anderen Fluggesellschaften und der hessischen Landesregierung auf der einen Seite und den Menschen der Rhein-Main-Region auf der anderen Seite. Der Konflikt besitzt neben regionalen Dimensionen auch nationale und globale, die in den Entwicklungen in Rhein-Main wirken und sichtbar werden.

Die regionale Dimension wird neben dem Konflikt Konzern- vs. Lebensinteressen der Menschen der Region auch im Ausspielen des Zentrums "Frankfurt" gegen das Umland sichtbar. Das wird beispielsweise deutlich in folgender Haltung: Die negativen Auswirkungen des Flughafens für das Umland mit zunehmendem Lärm, Dreck und Absturzgefahr. Die positiven Auswirkungen für die City mit wachsendem Wirtschaftsaufkommen, erweitertem Dienstleistungsbereich und einem hochwertigen Freizeit- und Kulturangebote. Wir dagegen wollen die Region als Ganzes sehen. Dazu gehören auch die Lebensinteressen der Menschen, die durch die ökonomische Entwicklung zusehends an den "Rand" gedrängt werden.

Zusätzlich hat dieser Konflikt auch nationale Dimensionen, die in ökonomischen, politischen und rechtlichen Handlungsfeldern sichtbar werden. Der Bund ist Anteilseigner der FAG. Das Flughafenkonzept der Bundesregierung beispielsweise weist Frankfurt eine zentrale Rolle zu. Das Luftverkehrsrecht ist ein Bundesgesetz ebenso das Fluglärmgesetz. Aufgabe des BBI ist es also, jede Bundesregierung - und erst recht die rot-grüne Bundesregierung - nicht aus ihrer Verantwortung zu entlassen.

Schließlich spielt die Auseinandersetzung um den Flughafenausbau in Frankfurt eine zentrale Rolle im Globalisierungsprozess, der sich gegenwärtig welt- und europaweit vollzieht. Die FAG argumentiert beispielsweise, der Flughafenausbau sei notwendig, weil sie in Konkurrenz zu den Flughäfen in London, Amsterdam und Paris steht und hat gleichzeitig schon global strategische Allianzen vorbereitet beziehungsweise vollzogen. Außerdem ist die FAG weltweit an ca. 50 Flughäfen oder damit im Zusammenhang stehenden Einrichtungen

beteiligt. Auch die Fluggesellschaften, insbesondere die Lufthansa mit der Starallianz, bilden weltweite Allianzen. Das BBI wird diese globalen Dimensionen in ihren Konzepten und Handlungen mit einbeziehen.

Das BBI wird deswegen auch die EU-Ebene stark in ihre Arbeit integrieren. Die EU-Ebene spielt auch deswegen eine wichtige Rolle, weil in Zukunft immer mehr Entscheidungen, die auch unsere Lebens- und Arbeitssituation betreffen in Brüssel und nicht mehr in Berlin getroffen werden.

Die EU-Kommission hat in ihren Empfehlungen zur Lärmschutzpolitik vom Dezember 1999 weitergehende Vorschläge als dies derzeit in deutschem Recht umgesetzt und z. B. bei der Novellierung des Fluglärmgesetzes vorgesehen ist.

Für uns heißt dies, dass wir uns auch europa- und weltweit mit anderen Bürgerinitiativen vernetzen müssen. Entsprechende Ansätze gibt es bereits mit der europaweiten Kampagne "Green Skies", der europäischen Vereinigung gegen Fluglärm und dem Bündnis der Bis in Frankfurt, London, Paris und Amsterdam. Wir wollen diese Strukturen weiter ausbauen und entwickeln.

Wir sind das Herz der Region

Es geht uns darum den Flughafen zu entmystifizieren. Nicht der Flughafen ist das Herz der Region, wie die FAG den Menschen weismachen will, sondern die Menschen in dieser Region sind es, die die Werte schaffen und die die Zukunftsfähigkeit der Region ausmachen.

Die Menschen sind das Herz der Region – Wir sind das Herz der Region.

Hinter der Auseinandersetzung um eine neue Start- bzw. Landebahn steht eine grundlegende Auseinandersetzung um die Zukunft der Region sowie um die Grenzen bzw. die Kriterien des Wachstums. Setzen sich FAG/Lufthansa und etablierte Politik jetzt gegen die Bürger in der Region durch, wird es nicht nur zu einem - heute schon angekündigten – weiteren Ausbau über die diskutierten Varianten hinaus kommen. Die Lebensinteressen der Menschen werden dann auch in anderen Fragen der Region hinten angestellt. Die Auseinandersetzung um die neue Landebahn ist eine Auseinandersetzung darüber, welche Denkweise und welche Politik sich in der Zukunft der Region durchsetzen wird.

Entscheidet die Logik der FAG und der Lufthansa mit ihren unbegrenzten Wachstums- und Gewinninteressen oder entscheidet die Logik der Menschen, die ein Interesse daran und ein Recht darauf haben, in dieser Region gesund und gut leben zu können.

Die Logik der FAG/Lufthansa ist eine kurzfristige Logik, die ausschließlich an der Bilanz des nächsten Jahres und am Shareholder Value orientiert ist. Das Interesse der etablierten Politik ist ebenfalls ein kurzfristiges, da es nur auf die Ergebnisse der nächsten Wahlen zielt. Das Interesse der Menschen in der Region dagegen ist ein langfristiges, weil sie sich auch noch in Zukunft in dieser Region wohl fühlen und hier gerne leben wollen.

"Wir sind das Herz der Region" bedeutet auch, dass wir den Fortschritts- und Zukunftsbegriff für Rhein-Main neu beschreiben. Fortschritt lässt sich nicht mit kurzfristigen, gewinnorientierten Konzepten erreichen. Die Zukunft für Rhein-Main liegt nicht im grenzenlosen Wachstum der Bilanzen zweier Konzerne. Der Fortschritt und die Zukunft der Region muss sich an den Menschen dieser Region orientieren. Fortschritt und Zukunft liegt für Rhein-Main darin, wie es gelingt, diese Region lebenswert zu gestalten.

Für eine lebenswerte Region - Diskurs um weitergehende Inhalte

Die Menschen sind gerade deswegen in den Bürgerinitiativen aktiv, weil sie eine lebenswertes Wohn- und Arbeitsumfeld erhalten und schaffen wollen. Das ist mit Hunderten von Nachtflügen, einer Ausdehnung der Lärmtapete-Zonen, der Zunahme der Atemluftverschmutzung sowie der Absturzgefahren über immer größeren Gebieten der Region nicht zu vereinbaren. Durch die geplanten Mono- und Dinosaurierstrukturen wird die

Region zerstört. Diejenigen, die die Lebensgrundlagen der Region zerstören sitzen in den Vorständen und Aufsichtsräten der FAG und der Lufthansa.

Wir sehen es nicht als unsere allererste Aufgabe an, Konzepte für eine lebenswerte Region zu entwickeln. Wir werden jedoch unsere Kernforderung "Für eine lebenswerte Region" weiter mit Inhalten und Konzepten füllen. Dazu werden wir einen ständigen Diskurs beginnen und mit Fachleuchten, Experten und Querdenkern unter anderem folgende Themen für die Region weiter diskutieren:

- Was sind die Kriterien, die die Rhein-Main-Region lebenswert machen?
- Welche Kriterien für Wachstum sind sinnvoll und wo liegen die Grenzen des Wachstums für Rhein-Main?
- Welche Vision haben wir von der Lebens- und Arbeitsqualität in der Region?
- Welche ökologischen Auswirkungen hat der Flugverkehr auf die Rhein-Main-Region?
- Welche präventiven Konzepte gibt es, für die Gesundheit der Menschen in Rhein-Main?
- Welche Auswirkungen hat das Mobilitätsverhalten auf unsere eigenen Gewohnheiten und auf die Bedürfnisse, die erzeugt werden?
- Wie gehen wir mit unseren Problemen der Mobilität in Rhein-Main um und welches Gesamtkonzept besitzt die Region?
- Welche Kriterien gibt es für ein Gesamtverkehrskonzept, in dem regionale und globale Aspekte berücksichtigt werden?

In weit aus stärkerem Maße als bisher sind dabei die ökologischen Auswirkungen des Luftverkehrs (z. B. Fragen des Klimaschutzes, Waldabholzung, Flächenversiegelung, Grundwasserabsenkung, Verlust von Naherholungsräumen) in die BI-Arbeit einzubeziehen. Auch Fragen des präventiven Gesundheitsschutzes müssen stärker in den Vordergrund gestellt werden.

Viele Menschen bewegen und aktivieren

Wir werden nur erfolgreich sein, wenn es gelingt auf Dauer möglichst viele Menschen zum eigenständigen Handeln zu aktivieren. "Die Abstimmung mit den Füßen" ist letztendlich die wirkungsvollste und einzige Möglichkeit, die die BürgerInnen besitzen, um die Ausbau—Logik zu stoppen und um ihre intelligenten Konzepte in die Diskussion einzubringen. Etablierte Parteien reagieren nach wie vor äußerst sensibel auf eigenständig handelnde und selbstbestimmt handelnde Menschen. Auch die FAG und die Lufthansa werden nicht gegen den Widerstand einer ganzen Region an ihren Plänen festhalten können.

Die Bürgerinitiativen werden unter anderem bei Ihren Aktionen auf folgende Aspekte achten:

- Das Bündnis legt sehr großes Gewicht darauf, dass die Initiativen vor Ort selbstbestimmt Aktionen durchführen. Den Menschen muss dort, wo sie wohnen, die Möglichkeit gegeben werden selbst aktiv zu werden. In diesen Aktionen sollen möglichst viele Menschen dazu bewegt werden, sich zu bewegen. Diese Aktionen können auch dazu genutzt werden, mit den örtlichen Institutionen wie Kirchen, Vereinen und Gemeinde zu kooperieren und sie zu aktivieren. Derartige Aktionen können sein: Schweigemärsche, Andachten, Veranstaltungen, Plakataktionen, Sit-Ins, Blockaden. Aus diesen Aktionen werden die Bis vor Ort zusätzlich Menschen zum kontinuierlichen Mitmachen gewinnen. Es ist wesentlich, dass den Initiativen für die Aktionen Zeit und Energie bleibt. Nichts wäre fataler, als wenn sich immer das gleiche Häufchen der Aktiven bei zentralen Aktionen treffen. In den örtlichen Aktionen schaffen sich die Initiativen die Basis für eine langandauernde Auseinandersetzung.
- Das Bündnis der Bürgerinitiativen wird regelmäßig große Demonstrationen und Aktionen durchführen, um die Stärke der Bewegung nach außen zu zeigen und um den einzelnen BIs ihre Stärke in der Gesamtheit sichtbar werden zu lassen.

- Das Bündnis der Bürgerinitiativen wird kreative Nadelstichaktionen durchführen (wie z.B. Schwanzflossenaktion, Schlafanzugaktion, usw.). Diese Aktionen gewaltfreien zivilen Ungehorsams haben die Funktion, die Lebendigkeit und den Einfallsreichtum der Bewegung zu demonstrieren. Mit diesen Aktionen wird auch symbolisiert, dass wir selbst die Spielregeln mit aufstellen und dass wir die bestehenden Macht- und Herrschaftsstrukturen immer wieder hinterfragen. Auch diese Aktionen dienen dazu, die Sympathie der Bürger zu wecken und nicht dazu gewalttätige Reaktionen zu provozieren.

Die eigenen Handlungsprämissen im Bündnis

- Unsere Stärke ist unsere Unabhängigkeit und unsere Vielfalt.
- Wir sind unabhängig von allen Parteien und Gemeinden und versuchen immer, ihnen gegenüber eine eigenständige Position zu bewahren.
- Wir versuchen weitgehend, die Bedingungen zu bestimmen und lassen uns nicht auf die Strukturen anderer ein. Wir sind keine BittstellerInnen sondern selbstbewusste BürgerInnen, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Region selbstbestimmt beeinflussen.
- Wir achten uns gegenseitig und akzeptieren unterschiedliche inhaltliche Aussagen. Wir versuchen Konflikte möglichst immer im Konsens zu lösen. Wir versuchen ständig voneinander und von anderen zu lernen, um besser zu werden.
- Wir sind uns bewusst, dass alle sich freiwillig neben ihrer Arbeit und anderen Aufgaben engagieren. Wir gehen davon aus, dass jede/r das Beste gibt und dass jede/r soviel einbringt wie sie/er bereit ist zu tun. Wir führen keine Diskussionen, in denen wir uns gegenseitig vorwerfen zu wenig getan zu haben. Wir brauchen keine LehrmeisterInnen. Wir gehen höflich miteinander um.
- Wir fördern selbstbestimmtes und eigenständiges Handeln und Denken. Wir versuchen ständig eine Atmosphäre zu schaffen, in der autoritäre und hierarchische Strukturen erkannt, thematisiert und vermieden werden.
- Wir dulden keine inhumanen, rassistischen, nationalistischen und autoritären Positionen.
- Die politische Arbeit in den Bls soll Spaß machen und Kraft geben. Wir achten darauf, dass die politische Arbeit keine/keinen "auffrisst", dass jeder/m genügend Zeit zum Leben bleibt, um seine Persönlichkeit ständig weiterentwickeln zu können.